

# Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales am 14. Januar 2013

Anwesend waren: Erster Bürgermeister Dotzel  
Stadträtin Schwarz  
Stadträtin Zethner  
Stadtrat Gernhart  
Stadtrat Feyh  
Stadtrat Hofmann  
Stadtrat Oettinger  
Stadtrat Jens Marco Scherf  
Stadtrat Wetzel  
Stadtrat Ferber als Zuhörer  
Frau Degirmenci (Leiterin Jugendtreff)  
Frau Gardner (JAS)  
VR A. Englert als Protokollführer

Die Sitzung war öffentlich und dauerte von 19.00 Uhr bis 21.15 Uhr. Soweit nicht anders vermerkt, wurden die Beschlüsse einstimmig gefaßt.

---

## 1. Jugendtreff - Tätigkeitsbericht von Frau Degirmenci

Frau Esen Degirmenci stellte als Leiterin des städtischen Jugendtreffs die Einrichtung und ihre Tätigkeit seit ihrer Einstellung im November 2012 vor.

Danach wird der Jugendtreff von ca. 60 Kindern und Jugendlichen regelmäßig besucht. Davon ist ca. die Hälfte in Wörth, die andere Hälfte auswärts wohnhaft. Zwei Drittel der BesucherInnen sind männlich, hiervon wiederum eine Mehrheit mit Migrationshintergrund. Der Altersschwerpunkt liegt bei ca. 12 - 18 Jahren mit Schwankungen nach oben und unten.

Ziel der Arbeit ist die Entwicklung sozialer Kompetenzen und eine Mithilfe zur Findung und Stärkung der eigenen Persönlichkeit der Jugendlichen. Angestrebt werden insbesondere ein respektvoller Umgang und die Vermeidung von Ausgrenzung. Dies wird teilweise dadurch erschwert, daß viele Jugendlichen keine Grenzen kennen und Verhaltensweisen erst eingeübt werden müssen.

Neben von den Jugendlichen selbstorganisierten Tätigkeiten bietet Frau Demirgenci verschiedene Projekte (z.B. Bewerbungstraining) an, die wechselhaft angenommen werden. Für die Zukunft geplant sind spezielle Workshops (Aufnahme eines eigenen Rap-Stücks, Gestaltung der Räumlichkeiten) sowie eine Tanzgruppe, um die Attraktivität des Jugendtreffs für Mädchen zu steigern.

Frau Demirgenci äußerte den Wunsch, die Ausstattung insbesondere im PC-Bereich noch zu ergänzen. Stadtrat Gernhart wies darauf hin, daß aus der früheren Theresienschule nach Absprache mit der Caritas nicht mehr benötigte Geräte zur Verfügung stehen könnten. Ggf. soll die Fa. tsf um eine Spende gebeten werden.

Auf Nachfrage von Stadträtin Zethner teilte sie mit, daß ein Besuch der Einrichtung durch interessierte Stadtratsmitglieder jederzeit willkommen ist.

Stadtrat Jens Marco Scherf freute sich über den guten Zuspruch, zeigte sich aber erstaunt über den hohen Besuch des Jugendtreffs unmittelbar nach Ende der Betreuung in der OGS. Er erkundigte sich nach der Natur und dem Umfang kultureller Konflikte und wies darauf hin, daß die Raiffeisenbank sich bereiterklärt hat, der Einrichtung eine Spende in Höhe von etwa 250 € zukommen zu lassen. Frau Demirgenci erläuterte, daß Konflikte oft zwischen innerhalb verschiedener religiöser Denominationen auftreten. Die angebotene Spende soll für allgemeinen Ausstattungsbedarf verwendet werden.

Auf Anfrage von Stadtrat Wetzel bezeichnete sie die Entwicklung der Besucherzahlen als schwankend, was u.a. auch durch Solidaritätsaktionen der Jugendlichen im Falle von Haus-

verboten zu begründen sei. Insgesamt ist ihrer Beobachtung nach eine starke Fluktuation der Besuchenden je Öffnungsabend festzustellen. Gegen 19.00 Uhr wird die Einrichtung nur noch von älteren Jugendlichen besucht. Frau Demirgenci äußerte den Wunsch nach entlastendem Personal, da ohne diese eine Projektarbeit mit einem Teil der jeweils Anwesenden nicht möglich ist. Stadtrat Jens Marco Scherf regte an, ggf. PraktikantInnen oder Bundesfreiwillige einzusetzen. Frau Gardner (JAS) gab zu bedenken, daß eine personelle Unterstützung für eine weitreichende Zielsetzung des Jugendtreffs über eine reine „Aufbewahrung“ hinaus unabdingbar ist.

Stadtrat Feyh fragte an, ob im Jugendtreff die Verwendung der deutschen Sprache eingefordert wird. Frau Demirgenci wies darauf hin, daß viele türkische Jugendliche eine Sondersprache aus Deutsch und Türkisch entwickelt haben, da sie in beiden Sprachen nur eingeschränkte Kompetenz besitzen.

Der Ausschuß dankte Frau Demirgenci für ihren Bericht. Es wurde vereinbart, ihr regelmäßig die Möglichkeit zur Darstellung der Einrichtung zu eröffnen.

## **2. JAS an der Mittelschule - Tätigkeitsbericht von Frau Gardner**

Frau Birgit Gardner ist Angestellte des Landkreises und besetzt seit dem 16.04.2012 eine 0,5-Stelle für Jugendsozialarbeit an der Mittelschule Wörth. Sie stellte dem Ausschuß ihre Tätigkeit ausführlich vor.

Die Arbeit besetzt eine Schnittstelle zwischen Schule und Jugendamt und beinhaltet sowohl reaktive als auch präventive Elemente. Freiwillige Angebote richten sich gezielt an benachteiligte oder gefährdete Jugendliche und ihre Eltern. Sie werden in Form von Einzel-, Gruppen- und Klassentrainings durchgeführt. Bei Bedarf werden auch längerfristige Einzelfallhilfen geleistet und ggf. weitere Stellen (Jugendamt, Polizei, Beratungsstellen) beteiligt. Mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium werden regelmäßig Gespräche geführt.

Weitere Schwerpunkte sind je dreitägige Projekte (Freunde finden, Quali-Vorbereitung, Anti-Mobbing, Marburger Konzentrationstraining, Handlungskompetenz in Gewaltsituationen, u.ä.)

Frau Gardner ist jeweils montags bis donnerstags von 9-14 Uhr an der Schule. Zusätzlich bietet sie mittwochs einen einstündigen Facebook-Chat an. In den vergangenen sieben Monaten hatte sie Kontakt zu 69 von 123 Mittelschülern, davon zu 18 öfter als dreimal. Vor allem SchülerInnen der 8. und 9. Klasse nehmen die Angebote der JAS wahr. Schwerpunkt sind familiäre Probleme.

Auf Anfrage von Stadtrat Jens Marco Scherf, der an den Widerstand des Landkreises gegen die JAS erinnerte, bestätigte Frau Gardner, daß die Arbeit den SchülerInnen konkret hilft und das Schulleben insgesamt als vergleichsweise zivilisiert zu beurteilen ist. Aus ihrer Sicht ist ein Bedarf auch in der Grundschule vorhanden, der derzeit aber mangels Ressourcen nicht gedeckt werden kann.

Bgm. Dotzel ergänzte hierzu, das eine Jugendarbeit an der Grundschule vorgesehen ist, die Stadt bislang aber noch nicht in das Förderprogramm aufgenommen wurde. Eine eigene Besetzung der Stelle würde zum dauerhaften Ausfall staatlicher Förderung führen.

Stadtrat Hofmann fragte an, ob vereinsgebundene Jugendliche insgesamt weniger auffällig sind. Frau Gardner bejahte dies, führte es aber auch darauf zurück, daß die Vereine Jugendliche mit Gewalt- oder Drogenproblemen in der Regel ausschließen.

Auf Anfrage von Stadträtin Schwarz teilte Frau Gardner mit, daß der Austausch mit der Schulleitung intensiv ist, die einzelnen LehrerInnen insgesamt sehr unterschiedlich auf sie und ihre Arbeit reagieren.

Der Ausschuß dankte Frau Gardner für ihren Bericht. Auch ihr soll regelmäßig die Möglichkeit zu einer Darstellung ihrer Arbeit gegeben werden.

### **3. Offene Ganztageschule - Evaluation und künftige Trägerschaft**

Bgm. Dotzel berichtete von einem Treffen der Verwaltung mit den Fraktionsvorsitzenden und der Leitung der OGS. Danach liegen für eine künftige Trägerschaft der OGS noch zwei Angebote der Fa. Klemm+Zengel sowie des Roten Kreuzes vor, nachdem die GbF ihres zurückgezogen hat. Die Caritas und die Arbeiterwohlfahrt sollen an dem Verfahren noch beteiligt werden.

Anlässlich des Treffens wurde vereinbart, den gesamten Themenkomplex OGS in der Stadtratssitzung am 06.02.2013 ausführlich zu beraten.

Stadtrat Jens Marco Scherf kritisierte dies als Mißachtung des Ausschusses, zumal eine Beratung Teil der Tagesordnung gewesen sei. Darüberhinaus bemängelte er eine zu hohe Bezahlung der Kräfte für die Hausaufgabenbetreuung (20 €/h statt üblicher 12-15 €/h). Sollte ein neuer Träger hierauf verpflichtet werden, könne dies bei fixen staatlichen Zuschüssen auf Dauer zu erhöhten Aufwendungen für die Stadt führen.

Nachdem Bgm. Dotzel auf die erwarteten Einsparpotentiale hingewiesen hatte, sagte er die Vorlage einer detaillierten Kalkulation zu dieser Frage bis zum 06.02. zu.

### **4. Geopark-Eingangstor Obernburg-Wörth**

Der Naturpark Bergstraße-Odenwald wurde als einer der ersten Naturparke in Deutschland bereits im Jahr 1960 gegründet. Stand zu Beginn neben dem Schutz von Natur und Landschaft der Aspekt der Erholung und Entspannung in natürlicher Umgebung im Vordergrund, so sind heute die Ziele eines Naturparks sehr viel weiter gefaßt: Neben der Erhaltung und Entwicklung einer herausragenden großräumigen, durch vielfältige Nutzung geprägten Kulturlandschaft, stehen gleichrangig Umweltbildung, nachhaltige Regionalentwicklung, sanfter Tourismus, Erhaltung der biologischen Vielfalt, Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Klimaschutz.

Aufgrund des bedeutenden geologischen Erbes wurde der Naturpark im Jahr 2002 zum Nationalen und Europäischen Geopark ernannt. Zwei Jahre später, im Jahr 2004, erfolgte die Auszeichnung als Globaler Geopark und somit die Mitgliedschaft im „Weltnetz der Geoparke“. Der Begriff „Geopark“ ist ein Prädikat für Gebiete, die über ein besonders reichhaltiges geologisches Erbe verfügen. Neben dem Schutz dieses Erbes und der Vermittlung geologischer Themen im Rahmen der Umweltbildung gehört die nachhaltige Regionalentwicklung ebenso wie die wissenschaftliche Forschung innerhalb des Parks zu den Aufgaben eines Geoparks.

Teil des Konzepts sind die sog. „Eingangstore“, die in den Randzonen des etwa 3.500 km<sup>2</sup> großen Bereichs auf jeweils ortstypische Aspekte der Geopark-Arbeit hinweisen sollen. Solche Eingangstore bestehen derzeit in Messel (Norden), Neckarsteinach (Süden) und Buchen (Südosten). Die Fertigstellung des Eingangstors Stockstadt a. Rhein (Nordwesten) ist für das Jahr 2013 vorgesehen.

Für den nordöstlichen Grenzbereich hatte der Geopark ein gemeinsames Eingangstor Obernburg-Wörth vorgeschlagen, da beide Städte bedeutende Museen mit je eigenen Schwerpunkten aber auch thematischen Überschneidungen betreiben. Hieraus entstand die Idee, eine mit 3 Rast- und Informationsplätzen ausgestattete Wegeverbindung als spezifische Ausgestaltung der Eingangstorsituation herzustellen. Hierfür wurde ein Kostenrahmen von 80.000 € festgelegt und eine grundsätzliche Fördermöglichkeit im Rahmen des LEADER-Programms erkundet. Der der Stadt verbleibende Eigenanteil war in einer Höhe von 23.200 im Haushalt 2012 eingestellt.

Der Bau- und Umweltausschuß der Stadt hatte in seiner Sitzung am 10.09. der Auftragsvergabe für die entsprechenden Planungsarbeiten an das Büro cognitio einstimmig zugestimmt. Im Zuwendungsverfahren hatte die Leader-Geschäftsstelle den dortigen Gepflogenheiten gemäß einen formellen Beschluß des Stadtrates zur Beteiligung an dem Projekt erbeten, den das Gremium in seiner Sitzung am 19.12.2012 nicht gefaßt hat, da zunächst weitere Informationen an die Stadtratsmitglieder gegeben werden sollten. Dazu war den Stadtratsmitgliedern mit der Einladung zur Sitzung die Grundkonzeption des Büros cognitio aus der „Wettbewerbsphase“

für die Planungsarbeiten übergeben worden. Konkrete Planungen werden derzeit erst erstellt. Stadträtin Zethner kritisierte die Kosten des Vorhabens und zog dessen Nutzen in Zweifel, zumal im Mainvorland Wörth bereits attraktive Ruheplätze vorhanden seien.

Der Ausschuß für Bildung, Kultur und Soziales beschloß mit 5:4 Stimmen, dem Stadtrat die Fortführung des Projekts nicht zu empfehlen.

**5. Möglicher Erlaß einer Satzung zum Schutz vor Belästigungen und Störungen in kommunalen Einrichtungen**

Anläßlich einer Bürgermeisterdienstbesprechung wurde vorgeschlagen, bis zum Sommer 2013 in allen Landkreisgemeinden eine Satzung zum Schutz vor Belästigungen und Störungen in kommunalen Einrichtungen zu erlassen. Damit sollen insbesondere der Polizei über das allgemeine Ordnungsrecht hinausreichende Möglichkeit zur Störung nicht sozialadäquaten Verhaltens v.a. in Grünanlagen und Freizeiteinrichtungen eröffnet werden.

Der Entwurf der Satzung wurde im Ausschuß kontrovers diskutiert. Abschließend wurde vereinbart, den Text allen Stadtratsmitgliedern zu übermitteln, um zunächst eine fraktionsinterne Meinungsbildung zu ermöglichen.

Wörth a. Main, den 23.01.2013

Dotzel  
Erster Bürgermeister

A. Englert  
Protokollführer